

### Promotionen

#### Promotion A

**Sektion Rechtswissenschaft**  
Bereits verteidigt hat Michael Geidel seine Promotion A zum Thema: Der Kreditvertrag als Instrument zur Verwirklichung der Wirtschafts- und Sozialpolitik - sein Wesen, sein Inhalt und seine Wirkungsrichtungen.

**Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft**  
Gisela Jurisch, am 27. März, 19 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Hochhaus der KMU, 1. Etage, Raum 3/4; Zur methodischen Gestaltung ausgewählter Prozedurbedingungen bei der Entwicklung muttersprachlichen Könnens in der Disziplin Mündlicher Ausdruck, untersucht am Beispiel der schriftlichen Rechenschaftslegung in Klasse 7.

Andreas Döhler, am 3. April, 13 Uhr, gleicher Ort: Individualität als Texteigenschaft, Formierung und Schwund des poetischen Ichs in der Ode „Abendphantasie“ von Friedrich Hölderlin.

Martina Chiari, am 6. April, 11 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Hochhaus der KMU, 1. Etage, Raum 5/6; Differenzierter Sprachgebrauch in Dependenz von Variablen der sozialen Situation - dargestellt und untersucht an der Beherrschung des Kommunikationsverfahrens Erzählen durch Probanden der sozialen Gruppen der Schuljugend/Methodenexploration.

**Sektion Chemie**  
Jörg Keyn, am 30. März, 15 Uhr, 7030, Scharnhorststraße 20, Hörsaal; Struktur und Farbe der Spinelle des Stoffsystems (Co, Zn) (Al, Cr, Fe), O.

Steffen Schöffauer, am 29. März, 13 Uhr, 7010, Talstraße 25, Hörsaal 2; Über die Beeinflussung heterogener Reaktionen unter Beteiligung von Metallen durch Ultraschall.

**Sektion Biowissenschaften**  
Andreas Bringmann, am 23. März, 13.30 Uhr, 7010, Brüderstraße 34, 1. Etage, Hörsaal der Sektion; Vergleich der Modulation des Aktivitätszustandes und neurointakter evokeder Potentiale durch das basale Vorderhirn und den Nucleus cuneiformis bei der freibeweglichen Rote.

**Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin**  
Renate Wetzel und Christian Wetzel, am 10. April, 13.15 Uhr, 7010, Zwickauer Straße 59, Hörsaal des WB Chirurgie und Radiologie; Hormonelle Abortauslösung und deren Einfluss auf die Fruchtbarkeit sowie die weitere PMSG-Bildung bei Stuten.

Volker Lampe, am 10. April, 15 Uhr, gleicher Ort; Die Phagozytoseaktivität in den Lechlen von Säuen nach spontaner und nach induzierter Geburt als Indikator für den Verlauf des Puerperiums und das folgende Konzeptionsgeschehen.

**Bereich Medizin**  
Monika Mayerhofer, am 28. März, 14 Uhr, 7050, Oststraße 21-25, Konferenzzimmer der Kinderklinik; Quantitative Doppel-echokardiographische Diagnostik von Aorten- und Pulmonalstenosen im Kindesalter.

Mustafa Rihawi, gleiche Zeit und gleicher Ort; Sonographisch erfassbare Veränderungen der Nieren und ableitenden Harnwege nach neonataler Sepsis.



**Herausgeber:** Rektor der KMU  
**Chefredakteur:** Helmut Rosan  
**Redaktion/Redaktionsleiter:** Beirat Wissenschaft: Jürgen Stewert (stellvertretender Chefredakteur), Prof. Dr. sc. Günther Katsch, Prof. Dr. sc. Manfred Neuhaus, Doz. Dr. sc. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Roland Mildenner

**Beirat Bildung:** Prof. Dr. Jürgen Grubitzsch, Dr. Annemarie Tröger, Dr. Catharina Schmidt  
**Beirat gesellschaftliche Leben/Kultur:** Dr. Eike Leinholz (Redakteur), Dr. Siegwart Karbe, Britta Kühne, Henner Kotte

**Vertrieb/Finanzen:** Doris Börner  
**Adresse:** Ritterstr. 8/10, PF 920, Leipzig, 7010, Tel. 7 19 74 59/60

**Satz und Druck:** Druckerei „Hermann Düncker“ III/18/138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.

**Einzelpreis:** 15 Pfennig, 33. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die veröffentlichten Texte sind nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion identisch. Die Studentenzeitung „Ohne Filter“ arbeitet selbstständig.  
**Redaktionschluss:** Dienstag, 12 Uhr.

### Bekleidung und Spielzeug für ausländische StudentInnen-Kinder

(UZ-Korr.) Kürzlich fand im Haus der politischen Bildung und Kultur eine Solidaritätsaktion für die hier in Leipzig studierenden ausländischen Mütter und deren Kinder statt.

Die Spender von Kindersachen waren neben den Teilnehmern der Veranstaltung, organisiert von PDS, UFV, MJV und KPD, auch Studenten und viele andere Leipziger Bürger. Am Rande war ein Bastel- und Spielzentrum eingerichtet, um den Eltern die Teilnahme an politischen Diskussionen zu ermöglichen. Der Auftritt des Ensembles „Solidarität“ der KMU rundete die Aktion ab.

Die gesammelte Kinderbekleidung und das Spielzeug können von den ausländischen Studierenden von Montag bis Freitag in der Zeit von 12 bis 19 Uhr im Hochhaus, 18. Etage, Raum 11/12/13, abgeholt werden.

Angesprochen sind auch Mütter und Väter, die Kindersachen mit einem Paket in die Heimat schicken wollen.

Das Zentrum für Ausländerintegration ruff alle KMU-Angehörigen auf, hierzu beizutragen. Die Kindersachen können ab sofort im Hochhaus in den obengenannten Zim-



mern bzw. im Zimmer 8, 17. Etage, abgegeben werden.



Fotos (2): ARJUNTSCHIMEG

### Diagnose über Video

Hannover stellte MEDKOM-Projekt auf der Messe vor

Klinikdirektoren der Leipziger Karl-Marx-Universität, Professoren der Medizinischen Hochschule Hannover und Chefarzte der Städtischen Krakenhäuser Hannover haben in der Messewoche - durch modernste Kommunikationstechnik direkt verbunden - auf Videokonferenzen neueste Erkenntnisse und Erfahrungen auf ihrem Fachgebiet erörtert. Zunächst dazu vorzulegen sie damit die bereits auf der Pressekongressen anlässlich des Leipzig-Besuchs von Herbert Schmidt, Oberbürgermeister von Hannover, im Dezember 1989 dargestellten Möglichkeiten des in Hannover bewährten MEDKOM-Projekts für die Entwicklung des Gesundheitswesens.

So sind zum Beispiel in der Partnerstadt über Glasfaserleitungen und Videokommunikationstechnik die zum Nordstadt-Krankenhaus gehörende aber fünf Kilometer entfernt liegende HNO-Klinik mit dem Operationsaal der Neurochirurgie und dem Computertomographen der Neurologie des Nordstadt-Krankenhauses verbunden. Seit Anfang 1987 finden über diese Verbindungen regelmäßige Operationen statt, werden Konsultationen durchgeführt und spezielle Operationstechniken besprochen. Die beteiligten Personen können ebenso wie die Daten technischer Geräte über Videokameras vorgestellt werden.

Unter anderem nimmt eine Kamera das Bild direkt vom Monitor des CT-Rechners auf. Noch wäh-

rend sich der Patient in der Radiologie befindet, kann somit der HNO-Facharzt beurteilen, ob das gewonnene Bildmaterial für eine Diagnose ausreicht. Falls erforderlich, lassen sich weitere Aufnahmen ohne Zeitverzögerung und Transportbelastung für den Patienten anfertigen.

Das Programm der MEDKOM-Verbindungen zur Leipziger Frühjahrsmesse begann im Videokonferenzstudio der Firma PKI in der Messehalle 13. Während des ersten Gesprächs verständigte sich OMR Prof. Dr. Hunger, Direktor für Medizinische Betreuung und Direktor des Institutes für Geriatrie/Medizin der KMU und Prof. Dr. Hellwig, Klinik für Innere Medizin der KMU mit ihren Kollegen in Hannover, Prof. Dr. Poliwoda, Leiter der Abteilung Hämatologie/Oncologie, Prof. Dr. Tröner, Leiter der Abteilung Rechtsmedizin (beide Medizinische Hochschule Hannover) und Herrn Beate Leifer des Amtes für Krankenhausstellen im Stadt Hannover über die Vorteile und Möglichkeiten des MEDKOM-Projektes.

Eine Fachberatung zur Identifikation von Skelettfunden, schloß sich an. An den Folgetagen standen Fragen der Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten, nebst Übertragung einer Organoperation aus Hannover, neurochirurgische Probleme und Hauterkrankungen im Mittelpunkt der Diskussionen von Experten aus Leipzig und Hannover (PI)

### Initiativgruppe Politikunterricht gebildet

In Berlin versucht gegenwärtig eine „geschlossene Gesellschaft“, aus dem Staatsbürgerkundeunterricht das Fach Gesellschaftskunde zu entwickeln. In ihr haben sich fast ausschließlich all jene wieder eingefunden, die seit Jahrzehnten die Geschichte des alten Unterrichtsfaches lenken.

Erste vorliegende Ergebnisse dieser Gruppe gehen zu der berechtigten Sorge Anlaß, daß hier lediglich versucht wird, alten Wein in neue Schläuche zu füllen!

Wir, das sind Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität und Praktiker, die auf dem Gebiet der politischen Bildung arbeiten, wollen gemeinsam mit Fachkollegen aus der Bundesrepublik sowie mit Politikologen und Soziologen an den Grundlagen für einen neuen Politikunterricht arbeiten. Dieser soll auf einen solchen Konsens der politischen Bildung in einer pluralistischen Gesellschaft ausgerichtet sein, der verhindert, daß bestimmte Politikinterpretationen, Menschenbilder, wissenschaftliche Theorien oder politische Auffassungen für Lehrer verbindlich werden und die Schüler befähigt, als mündige Bürger in Staat und Gesellschaft eigenverantwortlich zu handeln.

Die Kompetenz für die inhaltliche Ausgestaltung dieses Unterrichtsfaches sollte in der Hand der zukünftigen Länder liegen. Unsere Initiativgruppe stellt sich deshalb die Aufgabe, für das Land Sachsen entsprechende Leitlinien und Konzepte zu entwickeln. Interessenten wenden sich bitte an: Dr. Harro Kenschel, Otto-Schill-Str. 10, Leipzig 7010.

### Dementi zu einer Ungeheuerlichkeit in einer Zeitung (Teil 3)

Bereits in den 70er Jahren sind in der internationalen Literatur zu nehmend Publikationen zur nutznerartigen Wildhaltung erschienen. In England bestanden zu diesem Zeitpunkt bereits Gatteranlagen, die der Rotwildhaltung dienten. Die Damwildhaltung in Gattern begann in der BRD.

Ende der 70er Jahre wurden die ersten Damwildgatter zur gezielten Fleischproduktion in der DDR errichtet (z. B. Kleinwanzeleben). Die nutznerartige Damwildhaltung stellt eine Möglichkeit dar, auf landwirtschaftlichen Flächen (Splittflächen), die aus verschiedenen Gründen anderweitig kaum oder nicht zu nutzen sind, hochwertiges Fleisch zu produzieren.

Da die Problematik der Damwildhaltung zur Fleischproduktion in der DDR nicht wissenschaftlich bearbeitet worden ist und internationale kaum Ergebnisse vorliegen, die auf unsere Bedingungen übertragbar waren, machte es sich drin-

### Forschungen zur Damwildhaltung

Zu „Mitteldeutsche Neueste Nachrichten“ vom 14. und 21. 2.

gend erforderlich, den Problembereich „Nutznerartige Damwildhaltung“ einer wissenschaftlichen Bearbeitung zuzuführen. Diese Forschungsaufgabe wurde in Abstimmung mit dem Institut für Tierwissenschaften der Sektion Forstproduktion und Veterinärmedizin der KMU Leipzig übertragen.

Die Forschungsaufgabe „Nutznerartige Damwildhaltung“ wird seit 1981 in der Auftraggeberschaft des Kombines Tierzucht bzw. des Rektors der KMU bearbeitet. Ab 1990 übernimmt das Kombinat ITP spezielle Themen in seine Auftraggeberschaft. Nachfolgend sind Aufträge zur

### Kurznotiert

#### Gesellschaft und Psychologie im Widerspruch

Ein Professor Manfred Vorweg gewidmetes Symposium zur Thematik „Gesellschaft und Psychologie im Widerspruch“ am 20. und 29. März hat die Sektion Psychologie der KMU organisiert.

Für den ersten Tag sind sowohl die Podiumsdiskussion „Entwicklungswidersprüche in der Geschichte der DDR-Psychologie“ als auch die Plenarveranstaltung „Psychologisches Porträt einer gesellschaftlichen Krise“ geplant. Am zweiten Tag sollen auf Podiumsdiskussionen „Widersprüche psychologischer Praxis“ sowie „Entwicklungsperspektiven der Psychologie“ erörtert werden.

#### Fakultatives Kursangebot

Die Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft bietet folgende fakultative Lehrveranstaltungen an:

Doz. Dr. D. Endler „Einführung in die slavischen Literaturen“ (Beginn der Vorlesungsreihe voraussichtlich am 9. April, 17 Uhr, Seminargebäude, Raum 3-91)

Dr. H.-C. Treppe: „Probleme deutsch-polnischer kultureller Wechselbeziehungen“ (Beginn: nach der Messepause, Dauer: ein Semester)

Die gleiche Sektion kündigt einen Kurs an: Prof. Dr. sc. I. Seehase: „Tschechische Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart“ (Beginn: nach der Messepause, Ende: Mitte Dezember 1990, zweistündig, Zertifikat ist möglich)

Interessenten tragen sich bitte in Listen ein, Ort: Hochhaus der KMU, 10. Etage, Zimmer 1 und 2, Vorgesprächung zu allen Angeboten ist am 26. März, 13 Uhr, Hochhaus der KMU, 10. Etage, Zi. 2.

#### Öffentliche Museumsführung

Das Ägyptische Museum der Karl-Marx-Universität lädt zu einer nächsten öffentlichen Führung ein. Sie beginnt am Sonntag, dem 25. März, 11 Uhr. Diese Führung wird wieder speziell für die Kinder organisiert und durchgeführt.

#### Damwildforschung zusammengestellt

„Analyse von Rest- und Splittgraslandflächen und Untersuchungen zu deren effektiver Nutzung durch Weidewaltung von Mastfärsen, Färsenvornutzung, Mutterkuhhaltung“ sowie Schafen, Pferden und Damwild in Gatterhaltung“;

„Untersuchungen zur züchterischen Beeinflussung der Wachstumsleistung, Körperkapazität, des Schlachtertrages und des Grobfutteraufnahmevermögens bzw. des Futterenergieaufwandes unter Berücksichtigung einer optimalen Merkmalskombination beim SMR sowie zur Schlachttierproduktion (Rind, Pferd, Damwild) bei Weidewaltung und hohem Grobfuttereinsatz“;

„Nutznerartige Haltung des Damwildes“; landwirtschaftliche Wildhaltung. Prof. Dr. sc. HOFFMANN, Dr. EBERT

Begonnen hatte alles 1977 mit der Idee einer kleinen Schar begeisterter Volkssport-Marathonläufer der HSG KMU Leipzig, einen Marathonlauf zu organisieren, wo dem Läufer, der 2:12 Stunden und schneller läuft, die gleiche Aufmerksamkeit entgegengebracht wird wie dem, der 3 Stunden unterwegs ist. Es sollte ein Lauf werden, der vom Fluidum lebt, das der Spitzenmann genauso einbringt wie die Läuferinnen, Läufer und Rollstuhlfahrer des Mittelfeldes und der aufpeferungsvoll kämpfende Schlusmann. Kurz gesagt, der Lauf sollte offen für jedermann sein, der 42,195 km laufen kann und will.

Nach bescheidenem Anfang, 1977 starteten nur 200 Läuferinnen und Läufer, konnten die Organisatoren, die inzwischen Verstärkung u. a. durch die KMU den Rat der Stadt, die Volkspolizei und die LVB erhalten hatten, 1989 bei der 13. Auflage mehr als 900 Teilnehmer in Leipzig begrüßen. Erstmals waren auch Sportfreunde aus der BRD offiziell am Start.

Begrüßt werden konnten in Leipzig aber auch schon Läuferinnen und Läufer aus der UdSSR, CSSR, Polen, Ungarn und Kuba. Gut publiziert wurde der KMU-Marathon stets von der Universitätszeitung. Für die

wird möglich, da die Veranstalter der beiden DB-Marathonläufe für jeweils 1000 Teilnehmer aus der DDR die Start- und Übernachtungsgebühren erlassen.

Es ist also damit zu rechnen, daß 2000 bis 3000 Teilnehmer - hauptsächlich aus der DDR und BRD - in Leipzig an den Start gehen werden. Vorstellungen, wie dieser zu erwartende Ansturm bewältigt werden kann, sind konzipiert und werden zur Zeit schrittweise mit einer Vielzahl bewährter Partner in Leipzig realisiert. Neue Kooperationspartner wie das Messenamt und das Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport (FKS) haben Unterstützung angeboten. Die Organisatoren haben sich deshalb auch entschlossen, diesen Lauf ab 1990 LEIPZIG MARATHON zu nennen.

Geplant ist, daß der Start am 16. Juni, 18 Uhr, vor der Messehalle 7 erfolgt. Der Kurs führt in Richtung Innenstadt, verläuft über den Ring und wird dann zurück, vorbei an der Messehalle 9, durch das Messengelände geführt. Von dort aus geht es vorbei am Völkerschichtdenkmal, über Probstheida, Lößnitz in den Clara-Zetkin-Park und wieder zurück zum Start und Ziel - und das zweimal.

Anschließend ist ein großer

### Idee einer kleinen Schar begeistert nun Tausende

Der KMU-Marathon nach dem Herbst 1989: neue Perspektiven

„großen“ Medien war und ist er jedoch keine Größe. Er ist eben „nur“ ein Lauf für die große Läuferfamilie unseres Landes und ihrer Freunde in den benachbarten Ländern. Unterdessen bieten sich dem KMU-Marathon neue Entwicklungschancen.

Einerseits mußte damit gerechnet werden, daß nun viele trauer Anhänger aus der DDR erstmalig die neuen, weitaus lukrativeren Startmöglichkeiten in der BRD nutzen, bevor sie nach Leipzig kommen. Die Gefahr entstand, daß der KMU-Marathon in die Bedeutungslosigkeit verschwindet. Jedoch signalisierten viele Sportfreunde aus der BRD bereits Ende 1989 großes Interesse, ins unbekannte Marathonland DDR zu kommen - und speziell nach Leipzig - um auf historischem Demoboden laufen zu können. Auch besteht erstmals die Möglichkeit, mit großen Marathonläufern in der BRD, wo zwischen 5000 und 15 000 Teilnehmer an den Start gehen, zu kooperieren.

Die Organisatoren der DB-Marathonläufe in München und Frankfurt/Main haben mit dem Organisationskomitee des KMU-MARATHON eine Zusammenarbeit vereinbart. Unterstützung hat auch das SPIRIDON-Laufmagazin aus Düsseldorf, die größte deutschsprachige Laufzeitschrift, angeboten. Manfred Stoffny, der Herausgeber des Magazins, erfolgreicher Marathonläufer der Vergangenheit und Autor zahlreicher Marathonbücher, wirt bereits jetzt mit der Lösung „Wir sind das Marathonvolk“ für den Lauf am 16. Juni in Leipzig. Gemeinsam mit den Veranstaltern in München und Frankfurt/Main wurde die Ausrichtung des 1. Deutschen Marathoncups (bestehend aus dem DB-Marathon am 6. Mai in München, dem Marathon in Leipzig am 16. Juni und dem DB-Marathon am 20. Oktober in Frankfurt/Main) vereinbart. Dies

Marathonfest in der Messehalle 7 geplant: Musik, Bier, Marathonkost - (fast) alles, was die Läufer und ihre Gäste begehren.

Am Sonntag findet ein Kolloquium zu sportmethodischen, sportmedizinischen und organisatorischen Fragen des Marathons statt. Namhafte Sportwissenschaftler aus dem Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport (FKS) und aus anderen Einrichtungen werden sich aktiv an der inhaltlichen Gestaltung beteiligen.

Ein Problem, wofür die Organisatoren noch keine befriedigende Lösung haben, ist die Quartierfrage. Hier sind alle sportbegeisterten Universitätsangehörigen aufgefordert, zu helfen. Wer in der Zeit vom 15. bis 17. 6. Läufer aus der BRD bzw. der DDR beherbergen möchte, wende sich bitte an Karja Heifort, Stücker Str. 7, Leipzig, 7050. Für die Rückantwort bitten wir, einen frankierten und adressierten Briefumschlag beizulegen.

Die Organisatoren laden alle Leipziger Bürger ein, sich aktiv an diesem sportlichen Höhepunkt der Stadt Leipzig zu beteiligen. Trainierte können im Rahmen des Marathons 10 km absolvieren. Wer sich langsam an das aktive Laufen herantastet, kann sich am SCHNUPPERLAUF über 1,5 km gehen durch das Gelände der Technischen Messe beteiligen.

Aufergoren werden aber auch alle „passiven“ Laufanfänger und sportbegeisterte Bürger, dem Lauf eine würdige Kulisse zu geben. Nur in der Einheit von aktiven Läufern und begeisterten Zuschauern kann der LEIPZIG MARATHON zu einem wichtigen Höhepunkt im Rahmen der 825-Jahr-Feier unserer Stadt werden.

Im Auftrag des Organisationskomitees  
FRANK GOTTFERT,  
ULRICH HEILFORY,  
HSG KMU

### Einigkeit in einem Punkt

(UZE L.) Eine während des Empfangs zum Internationalen Frauentag durchgeführte nicht-representative Umfrage unter den anwesenden Frauen weist aus, daß alle Befragten (14) einer interessanten Berufstätigkeit sehr starke bzw. starke Bedeutung für ihr persönliches Lebensglück beimessen, finanzielle Fragen dagegen nicht die dominierenden sind.

Keine der Befragten sprach sich für eine „Nur-Hausfrau-Rolle“ aus, die Mehrheit plädierte für die Beibehaltung sozialpolitischer Maßnahmen für junge Mütter und Familien bzw. deren Erweiterung für ältere Bürger.

Das Durchschnittsalter der Befragten betrug 45 Jahre; 4 Frauen waren 40 Jahre und jünger, 3 zwischen 41 und 50 und 5 Frauen zwischen 51 und 60 Jahren alt. Hier die genaue „Stimmverteilung“:

1. Frage: Bitte geben sie an, inwieweit ihr persönliches Lebensglück von den unten genannten Faktoren abhängt.  
(1 = sehr stark; 2 = stark; 3 = etwas; 4 = überhaupt nicht; die jeweils als 2. Zahl angegebenen Ziffern bedeuten die Stimmen)

a) daß ich berufstätig sein kann! 1 - 9; 2 - 5; 3 und 4 - 0

b) daß ich eine interessante Arbeit habe; 1 - 9; 2 - 5; 3 und 4 - 0

c) daß ich mich vielseitig bilden kann; 1 - 6; 2 - 7; 3 - 1; 4 - 0

d) daß ich viel verdiene; 1 - 0; 2 - 7; 3 - 5; 4 - 2

e) daß ich Kinder habe; 1 - 9; 2 - 2; 3 - 2; 4 - 1

f) daß ich mich in meiner Familie wohlfühle; 1 - 13; 2 - 1; 3 und 4 - 0

2. Frage: Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?  
(1 = Das entspricht meiner Meinung; 2 = Das entspricht nicht meiner Meinung; 3 = Dazu habe ich keine Meinung)

a) Frauen und Männer sollten bei uns auf allen beruflichen Ebenen die gleichen Chancen haben; 1 - 13; 2 - 1; 3 - 0

b) Die bisherigen sozialpolitischen Maßnahmen für junge Mütter und Familien sollten beibehalten werden; 1 - 12; 2 - 2; 3 - 0

c) Frauen sollten sich heute bei uns mehr um Familie und Haushalt kümmern, weniger um den Beruf; 1 - 0; 2 - 14; 3 - 0

d) Für ältere Bürger sollte es umfangreichere Sozialmaßnahmen geben; 1 - 13; 2 - 0; 3 - 1